

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geschäftsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Der Kampf um die neuen Steuern

Einigung über das Agrarprogramm — Das Steuerprogramm noch stark umstritten

U. Berlin, 9. April. Amlich wird mitgeteilt: In der gestrigen Nachmittagsitzung wurden die Beratungen des Reichskabinetts über die Agrarfragen zu Ende geführt. Sie ergaben eine völlige Einigung über den Entwurf eines „Gesetzes zum Schutz der Landwirtschaft“.

Im Anschluß an die Kabinettsitzung fand unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Brüning eine Fraktionsführerbesprechung statt, an der Vertreter des Zentrums, der Deutschen Volkspartei, der Demokraten, der Wirtschaftspartei, der Christlich-Nationalen Arbeitsgemeinschaft und der Bayerischen Volkspartei teilnahmen. In dieser Besprechung, die bis in die späten Abendstunden währte, wurde der Gesetzentwurf zum Schutz der Landwirtschaft eingehend durchgesprochen, wobei Übereinstimmung erzielt wurde.

Die endgültige Stellungnahme der Parteien wird, wie der Telegraphen-Union aus parlamentarischen Kreisen mitgeteilt wird, von dem Schicksal der Deckungsvorlagen der Reichsregierung und des Arbeitslosenkompromisses abhängen.

Zu den Verhandlungen der Parteiführer und Sachverständigen der Regierungsparteien im Reichstag über die Agrarvorlagen der Reichsregierung erzählt die Telegraphen-Union noch folgendes:

Zwischen den hinter der Regierung stehenden Parteien wurde volles Einvernehmen über alle Einzelfragen erzielt. Die Parteien verpflichteten sich zur Beschleunigung des gesetzgebenden Verfahrens ein Initiativgesetz zu unterzeichnen, das alle schwebenden Agrarfragen umfaßt. Zentrum und Demokraten machen jedoch zur Voraussetzung für ihre Unterschrift unter dieses Gesetz, daß alle noch offenen Finanzfragen im Steuerausschuß spätestens am Mittwoch bereinigt werden.

Der Streit um die Finanzreform

Die Mineralwassersteuer und die Novelle zur Tabaksteuer abgelehnt.

Die Aussichten des Steuerprogramms der Regierung sind nach wie vor ungewiß. Nach der Stimmung innerhalb der Regierungsparteien muß damit gerechnet werden, daß nach der Mineralwassersteuer und der Tabaksteuernovelle morgen auch die Erhöhung der Biersteuer im Ausschuß abgelehnt werden wird. Das von den Fraktionen der Regierungsparteien vereinbarte Kompromiß in der Frage der Arbeitslosenversicherung ist jetzt als Initiativantrag der neuen Regierungsparteien ausgearbeitet worden. Der Kompromißantrag ist aber nicht von allen Regierungsparteien unterzeichnet worden. Die Bayerische Volkspartei hat nämlich ihre Unterschrift abgelehnt. Es ist möglich, daß im Ausschuß darüber neue Schwierigkeiten entstehen werden.

Im Steuerausschuß wurde gestern die Novelle zur Tabaksteuer in der Gesamtabstimmung abgelehnt. Die Novelle zur Zuckersteuer wurde in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen. Der Ausschuß beschäftigte sich dann mit der Wiedereinführung der Mineralwassersteuer, deren Ertrag den Gemeinden zufließen soll. Trotzdem erklärte Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer, schon jetzt sei durch die Ausschlußbeschlüsse zur Tabaksteuer und auf Freilassung des Petroleum ein Ausfall von 27 Millionen an dem ursprünglich errechneten Gesamtertrag entstanden, das Reich könne auf die Mineralwassersteuer nicht verzichten, wurde diese vom Ausschuß mit großer Mehrheit abgelehnt.

Dann gab der Reichsfinanzminister den angekündigten

Ueberblick über die Kassenlage des Reiches.

Er stellte fest, daß dem ursprünglich für März errechneten Fehlbetrag von 220 Millionen Deckungsmittel in Höhe von 267 Millionen gegenüberstünden, so daß Ende März noch ein verfügbarer Bestand eines Vertriebskredits von 47 Millionen vorhanden war. Für die Regulierung der bei den Banken aufgenommenen Kredite seien indessen neue Abmachungen getroffen worden. Die Finanzierungspläne hätten sich infolgedessen in wesentlichen Punkten geändert. Nach Neuauflagestellung werde Ende Dezember ein Fehlbetrag von rund 70 Millionen vorhanden sein. Der Schwerpunkt der Bilanz liege im Monat Mai, in dem ein Fehlbetrag von 228 Millionen eintrete, zu dessen Deckung nur 125 Millionen Bestände aus dem Monat April vorhanden sein würden. Es würden also etwa 100 Millionen fehlen. Außerdem werde nach den Vereinbarungen vom Dezember, wenn bis zum 10. April die notwendigen Einnahmequellen nicht erschlossen seien, der Restbetrag des Dezemberkredits in Höhe von 300 Millionen kündbar. Verhandlungen über die Streichung der Kündigungsfrist seien im Gange. Für ihr Ergebnis werde die Bewilligung des Finanzprogramms von Bedeutung sein. Der Minister betonte zum Schluß, daß die Einnahmen aus den neuen Steuererlassen spätestens anfangs Mai zu fließen beginnen, und zwar auf der Grundlage der Regierungsgrundlage.

Beginn der Finanzausprache im Reichstag

Das Schaftkättengesetz verabschiedet.

U. Berlin, 9. April. Im Reichstag wurde gestern das Schaftkättengesetz gegen die Stimmen der Kommunisten und der Wirtschaftspartei endgültig angenommen.

Die entscheidenden Bestimmungen über die Polizeistunde, über die Möglichkeit, den Branntweinausschuß an bestimmten Tagen zu verbieten, über die Abgabe von Branntwein an Jugendliche, über die Bestrafung sowohl des Gastwirts wie des Gastes bei Übertretung der Polizeistunde und über die Nichteintragbarkeit von Forderungen aus dem Branntweinausschuß wurden unverändert in der Ausschlußfassung ausrecht erhalten.

Nach den Bestimmungen über die Polizeistunde ist die äußerste Grenze 1 Uhr nachts, sofern nicht andere örtliche Verhältnisse eine Ausnahme rechtfertigen, worüber die oberste Landesbehörde oder die von ihr bestimmte Stelle entscheidet.

Der Reichstag trat dann in die Steuerdebatte ein. Es standen die vom Reichsrat inzwischen verabschiedeten Vorlagen zur Beratung, darunter auch das Gesetz zur Vorbereitung der Finanzreform mit den Bestimmungen über die Arbeitslosenversicherung. Es ist das der ursprüngliche Moldenhauer'sche Entwurf, den die Regierung aber praktisch nicht mehr aufrechterhält. Sie vertritt vielmehr die Kompromißlösung, deretwegen die Sozialdemokraten das Kabinett Müller zerlegten. In ihr ist im Gegensatz zur ersten Vorlage eine Beitragserhöhung nicht enthalten. Außer der Neuregelung der Arbeitslosenversicherung umfaßt der Teil des Finanzprogramms, der heute diskutiert wurde, auch noch die Bestimmung über die Steuerentfaltungen für das Jahr 1931 und die Ausgabenersparnisse.

Reichsfinanzminister Moldenhauer, der sich insofern in einer etwas eigentümlichen Lage sieht, als er nicht den von ihm stammenden, sondern den in späteren Verhandlungen mit den Sachverständigen der Regierungsparteien veränderten Entwurf verteidigen mußte, sah sich kurz. Außergewöhnliche Verhältnisse, meinte er, rechtfertigen eben solche

Tages-Spiegel

Zwischen Reichsregierung und Parteiführern ist eine volle Verständigung über das Agrarprogramm erreicht worden, während in den Steuerfragen noch starke Meinungsverschiedenheiten bestehen.

Im Steuerausschuß wurden trotz erster Mahnungen des Reichsfinanzministers die Tabaksteuernovelle und die Mineralwassersteuer gegen die Stimmen der Regierungsparteien abgelehnt.

Der Reichstag hat gestern mit der Steuerdebatte begonnen, nachdem er zuvor das Schaftkättengesetz mit unwesentlichen Veränderungen verabschiedet hatte.

Briand hat dem deutschen Botschafter von Hoersch gegenüber die auffeherregenden Äußerungen Tardieu im Senat richtiggestellt. Die Aussprache behandelte die Räumung des besetzten Gebietes, die Zusagelegung des Neuen Plans und die Londoner Flottenverhandlungen.

Auf der Londoner Seemächtekonferenz kam eine Einigung zwischen Macdonald und Briand über die Pariser Sicherheitswünsche zustande, so daß man nun wieder glaubt, mit einem positiven Konferenzausgang rechnen zu dürfen.

außergewöhnlichen Maßnahmen. Im übrigen wiederholte Dr. Moldenhauer die Mahnung, die er bereits an den Ausschuß gerichtet hat: Wenn die Kassenlage des Reiches nicht aufs schwerste gefährdet werden soll, dann müssen die Deckungsvorlagen noch vor Ostern verabschiedet werden.

Abg. Wiffell, Arbeitsminister im letzten Kabinett Müller, trat seinem ehemaligen Ministerkollegen entgegen. Er mußte als der Weisheit letzter Schluß nur das Notopfer des Beschlusses zu verkünden. Der Volksparteiler Pfeffer rügte mit Recht das wenig ritterliche Auftreten Wiffells, der sich in persönlichen Anzuspungen Moldenhauers gefiel und so tat, als sei für die Reichsversicherungsanstalt, die Millionen und Abermillionen verschlungen hat, nichts geschehen. Auch von kommunistischer Seite mußte sich Wiffell den Vorwurf der Heuchelei gefallen lassen. Das Haus vertagte sich dann auf heute.

Frankreich und die Rheinlandräumung

Richtigstellungen Briands — Keine Verschleppung des Räumungstermins

U. Paris, 9. April. Zu der Unterredung zwischen dem deutschen Botschafter von Hoersch und dem Außenminister Briand am Montag erzählt die Telegraphenunion, daß die Anregung zu dieser Unterhaltung von Briand ausgegangen ist, der den deutschen Botschafter über die Londoner Flottenverhandlungen hat unterrichten wollen. Dies ist insofern bemerkenswert, als bekanntlich Frankreich in London versucht hat, eine Auslegung des Locarnopaktes zu erreichen, die Italien die Aufrechterhaltung des Paktes unmöglich gemacht hätte.

In der Unterhaltung haben aber selbstverständlich auch die schwebenden deutsch-französischen Fragen, so vor allem die französische Auslegung der Sanktionsbestimmungen der Haager Abmachungen und die auffeherregenden Äußerungen Tardieu im Senat eine Rolle gespielt. Briand hat gegenüber dem deutschen Botschafter die Auffassung wiederholt, die Tardieu über die Sanktionsfrage und besonders über den Begriff der „Handlungsfreiheit“ Frankreichs in der Kammer dargelegt hat, wonach alle Streitigkeiten im Rahmen des Youngplans gelöst werden sollen und für den Fall, daß das Haager Schiedsgericht eine abschließliche Nichterfüllung Deutschlands feststellt, Deutschland sich aber diesen Spruch nicht unterordnet, der Völkerbund in Aktion trete. Auch die Handlungsfreiheit Frankreichs würde sich im Rahmen des Völkerbundes halten.

Was die von Tardieu im Senat angekündigte Note wegen noch ausstehender Abrüstungsarbeiten im Rheinland betrifft, so ist in dem späteren amtlichen Verhandlungsprotokoll nur noch von einem „freundschaftlichen Hinweis“ die Rede. Ein derartiger Hinweis ist bisher bei dem deutschen Botschafter noch nicht eingegangen. Sachlich bleibt es nach wie vor unverständlich, warum eine derartige Anforderung überhaupt noch erfolgen sollte, da nach der Ansicht der zuständigen deutschen Stellen Meinungsverschiedenheiten in dieser Beziehung überhaupt nicht bestanden. Verwunderlich bleiben weiter die Erklärungen Tardieu's, daß die Räumungsfrist noch nicht begonnen habe.

Man ist an zuständiger deutscher Stelle der Ansicht, daß sich in der Räumungsfrage seit dem letzten Herbst praktisch nichts geändert habe. Wenn die V3J. am 1. Mai ihre Arbeit aufnimmt, dann ist die Inkraftsetzung des Youngplans voll-

zogen. In den verbleibenden zwei Monaten müßte es den militärischen Stellen möglich sein, die Räumung durchzuführen. Es wäre außerordentlich verwunderlich, wenn die französischen Stellen Wert darauf legen würden, die Lage durch eine weitere hinausögerung der Räumung um ein paar Wochen über den Termin des 30. Juni hinaus zu verschärfen.

Abfertigung französischer Besatzungstruppen aus Trier.

U. Trier, 9. April. Wie von der Reichsbahn direktion Trier mitgeteilt wird, sind in den letzten Tagen 1515 Mann der Trierer Garnison nach Frankreich abgeführt worden, während 300 Rekruten und 35 Ausbildungsmannschaften aus Mainz in Trier eingetroffen sind.

Englisch-französische Einigung in London

U. London, 9. April. In einer gestern stattgehabten Besprechung zwischen Macdonald und Briand ist völlige Übereinstimmung hinsichtlich der Auslegung des Artikels 16 des Völkerbundsstatuts erzielt worden. Auf Grund dieses Verhandlungsergebnisses, das in seinen Einzelheiten noch nicht bekanntgegeben wurde, sind erneut Hoffnungen für den Abschluß eines Kaufmächteabkommens vorherrschend. Die Verhandlungen zwischen Briand und Macdonald werden heute nachmittags fortgesetzt werden.

Ueber die erzielte Einigung verlautet von wohlunterrichteter Seite, daß beide Staatsmänner übereinkamen, für den Artikel 16 des Völkerbundsstatuts die gleiche Interpretation anzuwenden, wie sie in Anhang F. des Locarnopaktes angelegt ist. Weiterhin ist man übereingekommen, daß die Regierungen Großbritanniens und Frankreichs gemeinsam ihre Anstrengungen darauf richten wollen, um den Kellogg-pakt mit dem Völkerbundsstatut in Einklang zu bringen.

Reparationsanleihe im Mai

U. Berlin, 9. April. Besprechungen des amerikanischen Bankiers Lamont mit dem Gouverneur der Bank von Frankreich, Moreau, mit Mc. Carrah und Duesenay haben, wie Berliner Blätter aus Paris melden, zu dem Ergebnis geführt, daß die 300-Millionen-Dollar-Anleihe in der dritten Maiwoche auf den Markt gebracht werden soll. Das auf 100 Millionen Dollar festgesetzte Bankkapital werde zwischen dem 20. und 30. April zur Einzahlung aufgerufen werden. Am 1. Mai soll dann in einer feierlichen Sitzung der Direktoren die V3J. eröffnet werden.

nd
t, verbilligt
ngsten den
Ungeduld:
cken,
d Pfeiffer
riastien, Calw
telefon 97
zziegel
iegelwerk Rhein-
el Sochim zu
los billigen Prei-
er und waggon-
ontor und Lager
Bitterbahnhof.
afer-
halen
und
orf-
elasse
lein-
Mehl
dnuß-
chen
getroffen
Lutz
aruf Nr. 6.
ltburg.
Wochen trachtige
albin
erkaufen.
Burkhardt.
pleus

Die Investitionsanleihe Oesterreichs

Wien, 8. April. Die österreichische Investitionsanleihe ist grundsätzlich bewilligt und das Emmissionskomitee bereits gebildet. Das New Yorker Bankhaus Morgan u. Co. hat die Führung des Emmissionsyndikats übernommen. Mit Rücksicht auf die bevorstehende Auflegung der deutschen 300-Millionen-Dollar-Anleihe handelt es sich für die österreichische Regierung darum, mit ihrem weit geringeren Anleihebetrag noch vor Auflegung der deutschen Anleihe auf dem Finanzmarkt zu erscheinen. Nach schwierigen Verhandlungen ist es dem Bankhaus Morgan gelungen, seine europäischen Partner zur Bildung eines belgisch-französisch-schweizerischen Konsortiums zu bewegen, das die Verpflichtung übernahm, unter Führung des Hauses Morgan in den drei Ländern (Belgien, Frankreich und Schweiz) aufzulegen.

Erweiterung des Alkohol-Monopols in der Schweiz

Bern, 8. April. Das Schweizer Volk hat am Sonntag mit beinahe Zweidrittel-Mehrheit — 483 407 gegen 318 410 Stimmen — die sogenannte Schnapsvorlage angenommen, die eine starke Einschränkung des Branntweinverbrauches in der Schweiz bringen soll.

Die Annahme der Alkoholvorlage steht die Einsetzung eines neuen Artikels in die Bundesverfassung vor, durch den auch der im Inland erzeugte Branntwein gänzlich unter das Alkoholmonopol gestellt wird. Bisher war es dem Handelsmann gestattet, aus den Fruchttrübsäften, mit Ausnahme der Kartoffeln, selber Branntwein zu brennen. Mit der Monopolisierung der Branntweinherstellung geht Hand in Hand die Schaffung der Mittel für eine Alters- und Hinterbliebenenversicherung, deren Fonds nur aus den Einkünften des Alkoholmonopols gespeist werden soll.

Eckener über den Amerika-Zeppelindienst

Dr. Eckener gab in Lakehurst in einer Unterredung mit Pressevertretern der Hoffnung Ausdruck, daß ein regelmäßiger halbmönatlicher Transatlantikdienst für Passagiere, Post und Fracht bereits im Juni oder August 1931 aufgenommen werden könne. Der Fahrpreis für einen Passagier werde, wie Dr. Eckener weiter erklärte, 1000 Dollar betragen. Der „Graf Zeppelin“ würde keine Verwendung im transatlantischen Dienst finden, da sich ein neues Luftschiff in Friedrichshafen bereits im Bau befindet und bis zur Eröffnung des regelmäßigen transatlantischen Verkehrs fertiggestellt werden würde. Nach Inbetriebnahme des neuen Luftschiffes werde ein weiteres Luftschiff gebaut werden und im Bedarfsfälle würden noch andere folgen. Der „Graf Zeppelin“ werde seine Südamerikafahrt am 10. Mai antreten und voraussichtlich am 25. Mai von Südamerika aus in Lakehurst eintreffen.

Das Gelände des amerikanischen Zeppelnhafens kostenlos zur Verfügung gestellt.

Wie aus Washington gemeldet wird, hat Air Terminals Co. zwei Quadratmeilen Gelände nahe der Stadt Alexandria im Staat Virginia der Zeppelin-Gesellschaft als Flughafen auf dem amerikanischen Kontinent kostenlos zur Verfügung gestellt. Alexandria liegt nahe bei Washington und wird somit der Endhafen des Transatlantik-Zeppelinverkehrs werden. Mit dem Ausbau des Flughafens wird baldmöglichst begonnen werden.

Amerikanische Ölbohrungen in Niedersachsen

New York, 8. April. Präsident Pettigrew von der Petroleum-Research Corporation, der größten unabhängigen Oelforschungsorganisation der Welt, gab deutschen Pressevertretern ausführliche Auskunft über amerikanische Bohrversuche nach Öl in Niedersachsen durch die North European Oil Corporation. Er hob hervor, daß diese Gesellschaft in

Die schleppenden Saarverhandlungen

Seit fast fünf Monaten sind die Pariser Saarverhandlungen im Gange, ohne daß auch nur in einer einzigen Frage zu erkennen wäre, wie die künftige Lösung des Saarproblems aussehen soll. Bewußt haben die Franzosen zunächst die besonders wichtige politische Frage völlig zurückgestellt und sich auf rein wirtschaftliche Erörterungen beschränkt. Im Vordergrund stand dabei die Frage nach der Zukunft der Saargruben und der Gestaltung der handelspolitischen Verhältnisse zwischen Saargebiet und Frankreich. Von französischer Seite hat man den Vorschlag unterbreitet, die Saargruben in verschiedene internationale Aktiengesellschaften aufzuteilen und für den saarländisch-französischen Handelsverkehr einen Übergangszustand für einige Jahrzehnte zu schaffen. Für die deutsche Abordnung gab es keine andere Wahl, als zu erklären, daß ein solcher Vorschlag noch nicht einmal die Grundlage weiterer Verhandlungen bilden könnte. Für die Franzosen handelte es sich dabei auch nur um einen ersten Versuchsschritt, denn sie selbst stehen keinesfalls einmütig auf dem Standpunkt, daß man sich in dieser Angelegenheit weiter festlegen soll. Sehr einflussreiche Kreise der französischen Wirtschaft sind vielmehr der Ansicht, daß es für Frankreich zweckmäßig sei, die Saargruben restlos wieder dem deutschen Bergbau zu überlassen. Bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt weiß man jedenfalls noch nicht, was die Franzosen in der Saarfrage eigentlich ernstlich wollen. Vielleicht haben sie sich, worauf verschiedene Anzeichen hindeuten, selbst noch nicht zu einer einheitlichen Stellungnahme durchgerungen.

Wenn man auch damit nicht rechnen können, daß Frankreich seine Ansprüche auf eine Beteiligung an sämtlichen Saargruben fallen lassen wird, so ist doch anzunehmen, daß sich um die sogenannten Warndgruben ein besonderer Kampf entspinnen wird. Es handelt sich dort um Kohlenlager von einer Mächtigkeit, wie man sie sonst nirgends in Europa findet. Jetzt werden diese Gruben unter Aufsicht aller Verträge von lothringischen Schächten aus abgebaut. Im Augenblick der Verhandlungen hat man noch die Dreifachheit, eine Ausdehnung dieser widerrechtlich gewährten Konzessionen auf saarländischen Boden zu verlangen. Das französische Ziel geht dahin, diese Gruben als Dauerbesitz zu erhalten. Dem werden die deutschen Unterhändler unter keinen Umständen zustimmen können. Einmal aus national- und grenzpolitischen Gründen, sodann aus sehr realen Erwägungen heraus. Der preussische Bergbau kann nicht seine wichtigsten Kohlenreserven preisgeben, wenn er nicht die Zukunft des ganzen Saarbergbaues gefährden will. Hier handelt es sich um den Kernpunkt der ganzen Saarfrage.

Wenn man bisher bei den Pariser Verhandlungen nicht von der Stelle gekommen ist, so läßt sich dies nicht etwa nur auf französische Boswilligkeit zurückführen. Innerpolitisch lagen die Dinge für Frankreich so, daß erst einmal der Youngplan erledigt sein mußte, ehe man ernstlich über die

Saarfrage verhandeln konnte. Dieses Hemmnis ist jetzt beseitigt, nachdem der Neue Plan vom deutschen und französischen Parlament verabschiedet wurde. Die nächste Folge besteht darin, daß im Saargebiet der letzte Rest der Besatzung — genannt Vahnschub — bis zum 30. Juni verschwinden muß. Denn diese Truppe hat nach Völkerbundsbeschluss keine andere Aufgabe mehr, als die interalliierten Truppentransporte durch das Saargebiet zu „schützen“. Mit der Aberräumung wird die Anwesenheit einer derartigen Truppe im Saargebiet völlig gegenstandslos. Diese Tatsache dürfte dazu führen, daß jedenfalls auch die im Saargebiet noch anwesenden französischen Beamten auf eine schnellere Lösung der Saarfrage drängen werden, da sie sich ohne militärischen Schutz nicht mehr so recht wohl fühlen.

So ist jetzt die Bahn dafür frei, daß die Saarverhandlungen beschleunigt zu Ende geführt werden können. An Frankreich liegt es nun, Farbe zu bekennen und sich zu einer Freigabe des Saargebietes unter den bekannten Bedingungen bereit zu erklären, wie sie die Saarbevölkerung mit vollem Recht stellt. Antwort auf diese einseitige Frage ist dringend notwendig, denn es hat wirklich keinen Sinn mehr, Verschleppungsmanöver zu betreiben. Bejaht Frankreich diese Frage, dann kann man sehr schnell einig werden und eine Lösung finden, die für alle Beteiligten erträglich ist. Allerdings geht es dann nicht weiter an, daß die wichtigste, die politische Frage, weiter als nebensächlich behandelt wird. Diese muß vielmehr zuerst einer restlosen Klärung zugeführt werden. Lehnt aber Frankreich eine dem Interesse Deutschlands entsprechende Lösung dieser Frage ab, dann können die deutschen Unterhändler nichts weiter tun, als diese Verhandlungen als sinnlos abbrechen.

Kommt es dazu, dann wird man vor aller Welt die laute Auflage erheben müssen, daß 12 Jahre nach Kriegsende ein zu hundert Prozent deutsches Gebiet noch von Landfremden wie eine Negerkolonie verwaltet wird und daß der Völkerbund eine solche Kulturschande mit seinem Namen deckt. Aufgabe des deutschen Außenministers wird es dann sein, in Genf auf diese den Völkerbund schwer belastenden Zustände mit aller Deutlichkeit hinzuweisen. Die Saarbevölkerung kann der vorgezeichneten Volksabstimmung ruhigen und festen Sinnes entgegensehen, denn diese wird zweifellos einen überwältigenden Sieg der guten Sache bringen. Wenn aber dann in den nächsten Jahren das Saargebiet auf dem Wege deutsch-französischer Verständigung den Stein des Anstoßes bildet und wenn im Jahre 1935 bei der Vereinigung der Saarfrage Frankreich, vor allem wirtschaftlich, viel schlechter abschneidet, als dies jetzt möglich wäre, so fällt die Verantwortung dafür auf die französischen Politiker zurück, die nicht rechtzeitig die Zeichen der Zeit erkannt und entsprechende Möglichkeiten zur Lösung eines so strittigen Problems geschaffen haben.

nen zuziele. Die North European Corporation habe bisher 650 000 Hektar gepachtet. Weitere Riesengelände seien aber noch erschließbar.

Zum Flugzeugabsturz über England



Der tödlich verunglückte Führer der D. 1049, Karl Wessel.

feinerlei Verbindung mit einem Petroleumkonzern stehe, sondern lediglich mit unabhängigen Interessenten arbeite. So sei auch die Option auf 51 v. H. der Anteile an die Cities Service Corporation, also die Doherty-Gruppe, gegeben worden, die 200 000 Dollar gezahlt habe. Pettigrew äußerte sich sehr optimistisch über die Möglichkeiten einer großzügigen Delgewinnung in Deutschland, unterstütz aber gleichzeitig die Schwierigkeiten der noch notwendigen kostspieligen Vorarbeiten. Mehr als eine Viertelmillion Dollar sei bereits in den letzten 10 Monaten zu Forschungszwecken ausgeworfen worden und weitere 10 Millionen Dollar würden noch in den nächsten 1½ Jahren notwendig sein, davon allein 1½ Million für seismographische Untersuchungen in Oldenburg während dieses Sommers. Jede Bohrung koste 100 000 Dollar und nur 2 v. H. aller Bohrungen seien erfolgreich. Die erste wirklich ergiebige Delquelle werde voraussichtlich erst in 3 Jahren aufgefunden werden können. Es sei daher ein Riesekapital notwendig, das nur Amerika aufbringen könne. Die Erfahrung in den Vereinigten Staaten lehre, daß drei Viertel bis sieben Achtel des Gesamtwertes des entdeckten Deles anderen als den Erzeugern in Form von Steuern, Entschädigungen, Pachtzahlungen und Arbeitslöh-

wenn eines Mädchens Gedanken in die Irre gehen, wenn es sich ganz falsche Vorstellungen von der Welt macht? Allzu große Strenge ist stets von Nachteil gewesen. Hätten Sie Ihre unglückliche Tochter unbesungen an harmlosen Freuden der Jugend teilnehmen lassen, so wäre es nicht so weit gekommen! Die gedankenlose Welt ist gar zu leicht geneigt, den Stab über jemand zu brechen, der in Unwissenheit zu Fall gekommen ist, und Ihre unglückliche Tochter ist nur das Opfer einer verkehrten Erziehung. Und Sie haben überdies vergessen, daß sie jung ist.

„Meine Tochter hat unauslöschliche Schande über unsere Familie gebracht und das ist nicht zu verzeihen,“ unterbrach ihn die Baronin hart. „Ich danke Ihnen für Ihre Bemühungen, Herr Doktor.“

Dr. Briesen hatte hier nichts mehr zu tun. Ungern nur ging er, da er wußte, daß seine Gegenwart dem armen Mädchen ein Trost war.

„Frau Baronin, ich mache Sie darauf aufmerksam, daß Ihre Tochter sehr schonungsbedürftig ist. Ich bitte Sie dringend, darauf Rücksicht zu nehmen. Für beide Teile ist es ratsam, wenn eine Trennung stattfindet. Ich werde mich nach einem passenden Aufenthaltsort für die Baroness umsehen.“ Die Baronin wollte ihn unterbrechen. „Bitte, meine Gnädige, das überlassen Sie mir. Meine Frau und ich haben der Baroness versprochen, ihr zu helfen und wir werden es tun.“

Felzitas umklammerte seine Hand. „Herr Doktor, lieber Herr Doktor!“ schluchzte sie. „Ich war nun doch nicht ganz verlassen, wenn auch die Mutter nichts mehr von ihr wissen wollte. Sie fürchtete sich vor der nächsten Stunde des Alleinseins mit ihr.“ Herr Doktor, wenn Sie doch bleiben könnten!“ hauchte sie. Er strich zärtlich über ihr blaßes Gesicht.

„Morgen in aller Frühe wird meine Frau nach Ihnen sehen und Sie werden dann schon zu wissen bekommen, wohin wir Sie bringen. Ich denke, der Baronin wird diese Lösung auch als die beste erscheinen.“

„Eine Stunde der Vergessenheit“

Roman von Fr. Lehne.

12. Fortsetzung Nachdruck verboten

Reglos lag sie da, mit klaren Augen, die auf einen Punkt starrten.

„Bestätigen Sie es der Mama, Herr Doktor, daß es wohl wahr ist und daß ich darum den Cashahn in der Küche geöffnet habe — es war keine Unachtsamkeit —, die Mama ist leider nur zu früh hereingekommen.“

„Zimmer sprach Felzitas mit der gleichen ruhigen, leisen Stimme, aus der tiefste, hoffnungsloseste Verzweiflung klang, was den Arzt, der doch an manches Schwere und Schmerzliche gewohnt war, tief erschütterte.“

„Sie wüten gegen sich selbst, liebes Kind!“ sagte er. „Da sehen Sie doch die Mama an! Mutter!“ schrie sie da auf, „ach, Mutter! Und sehnsüchtig verlangend streckte sie die Arme aus.“ „Hab' Erbarmen mit mir, mit deinem unglücklichen Kind!“ flehte sie in ihrer Bedrängnis.

Die Baronin wich zurück; abwehrend in Entsetzen hob sie die Hände; ihr Gesicht war ganz entstellt.

„Mir das anzutun — das überlebe ich nicht — diese Schand! Wenn Erwin das erfährt — vernichtet hast du seine Karriere — o du ungeratene Geschöpf! Verflucht die Stunde, in der ich dich geboren!“ rief sie außer sich.

„Ich wollte dir ja für immer aus dem Wege gehen, Mutter, du selbst hast es mir vereitelt!“ sagte Felzitas leise und demütig.

„Wenn ich das gewußt hätte!“ murmelte die Baronin. Ein herzzerreißendes Wäheln flog um Felzitas' Mund. „Sie hören es, Herr Doktor, was für ein unnützes Geschöpf ich bin. Hätten Sie mich doch schlafen lassen!“ Müde schloß sie die Augen.

„Nächsten Sie nicht mit dem Schmerz Ihrer Mutter, liebes Kind!“ Er wandte sich der Baronin zu, doch sie war taub gegen seine gütigen, überredenden Worte.

„Das überlebe ich nicht, Herr Doktor, nein! Wie ist das überhaupt möglich gewesen?“ Sie starrte vor sich hin. „Wer — aber wer war es?“ Sie fuhr auf die Tochter los, schüttelte sie heftig am Arm.

Felzitas preßte die Lippen aufeinander und wandte den Kopf zur Seite. Sie schwieg.

„Willst du nicht sagen, wer?“ Die Baronin kannte sich in ihrer Erregung nicht; ganz fahl und verzerrt sah sie aus. „Herr Doktor, meine Tochter ist doch mit niemand — Das Wort erstarb ihr im Munde — eine Ahnung, eine schreckliche Ahnung dämmerte in ihr auf. „Rudolf Loder!“

„Nein, Mama!“ kam es klar und fest aus Felzitas' Munde. Lieber die Unwahrheit sprechen, als dies der Mutter gegenüber zugeben. Lieber noch schwerere Vorwürfe und Anklagen hören, als ihr dieses Geheimnis preisgeben!

Schweigend ließ sie die Mutter toben. Die hatte ja so recht, ach, so recht — sie war eine Verworfenne, die sich selbst außer die Gesellschaft gestellt!

Nur einmal griff sie nach der Hand des Arztes, der neben ihr saß, und legte sie an ihre Wange und ihre Lippen, und in dieser Gebärde lag so viel Hingebung und Dankbarkeit, daß es ihn tief ergriff. Mit einem unbefreiwilligen Blick, dem Blick eines weidwund geschossenen Tieres, sah sie ihn dabei an.

„Frau Baronin, Ihre Vorwürfe können an dem Vorgeschickenen nichts mehr ändern,“ wandte er sich der unglücklichen Mutter zu. „Seien Sie großmütig und seien Sie Ihrer verzweifelnden Tochter die verzeihende Mutter, die sie braucht. Sie tragen dadurch einen Teil der Schuld ab, die Sie — Ihnen selbst wohl unbewußt — gegen die Tochter auf sich geladen haben.“

Die Baronin brach in hysterisches Lachen aus. „Ach, wieso? Ihre Worte sind sehr sonderbar, Herr Doktor!“

„Sie haben Ihrer Tochter die Jugend verkürzt, haben sie von jeder unschuldigen Freude und Zerstreuung zurückgehalten — es brauchen nicht immer kostspielige Vergnügungen zu sein, Frau Baronin. Ist es da zu verwundern,

St
man i
frau e
71. Jhr
obalei
Wächte
in die
mers
einem
Zimm
sie tro
per er
Bett d
fast vo
zwischen
funden
mord.
auf de
stellte
Arbeit
In
Gemel
grube
der in
wieder
bisher
die Sa
auf hin
harter
war m
Kopf a
Handt
In
wegen
wo Ko
eine S
Dab n
men.
verhö
stung
weil er
ver lai
Das
wartete
Man er
als Si
tragend
Mahnun
und die
„Sie!“
halsen
Minute
treten,
Minute
Tresser
Calws
Nafz;
Gochfa
Schub.
welche
ren. E
weges
Auf gen
Es schler
50 Rabat
Se
Post
Lag
zu r
Zu ertrage
stelle
Für ba
wird ein
Lehr
oe iuch
He
G
Habe ca
guierhalten
3i
sfort bill
Es werde
Quantum
Gg. Ma
Hirsau,

Furchtbare Nordtaten

Einem furchtbaren Verbrechen eines alten Invaliden kam man in Romar (Oberelsaß) auf die Spur. Die Portierfrau eines Hauses wunderte sich, daß einer ihrer Mieter, der 73jährige Karl Benz, das Haus noch nicht verlassen hatte, obgleich er sich sonst stets in das Museum begab, wo er als Wächter angestellt war. Sie verschaffte sich deshalb Eingang in die Wohnung und entdeckte beim Betreten des Schlafzimmers den Leichnam ihres Mieters. Der Mann hatte sich an einem Bettposten aufgehängt. Schon war sie im Begriff, das Zimmer zu verlassen, um die Polizei zu benachrichtigen, als sie trotz der Dunkelheit in dem Bett einen menschlichen Körper erkannte. In einer großen Blutlache lag quer über dem Bett der Leichnam einer unbekanntenen Frau, der der Hals fast vom Rumpf getrennt war. Die Polizei stellte fest, daß zwischen dem Mörder und seinem Opfer ein Kampf stattgefunden haben muß. Es handelt sich zweifellos um einen Lustmord. Wenige Stunden nach der Tat erschien ein Arbeiter auf der Polizei und meldete seine Frau als vermißt. Es stellte sich heraus, daß die Ermordete die 57jährige Frau des Arbeiters war.

In Logau wurde die 16jährige Tochter Gertrud des Gemeindevorstehers Hübner aus Böhleisen in einer Sandgrube ermordet aufgefunden. Das Mädchen hatte ihren Bruder in Meßtau besucht und war von dort mit dem Rade wieder nach Hause gefahren. Unterwegs mußte sie von dem bisher noch unbekanntenen Täter vom Rade gerissen und in die Sandgrube geschleppt worden sein. Spuren deuten darauf hin, daß zwischen dem Mörder und seinem Opfer ein harter Kampf stattgefunden hat. Der eine Arm der Leiche war mit Steinen beschwert. Der Mantel war ihr über den Kopf gezogen. Es fehlen sowohl das Fahrrad als auch die Handtasche der Ermordeten.

In Paris wurde der deutsche Radiologe Konrad Koch wegen Verdacht des Doppelmordes verhaftet. In Berlin, wo Koch an der Technischen Hochschule studiert hat, lernte er eine Straßburgerin kennen, mit der er nach Paris ging. Bald waren beide in eine schwere wirtschaftliche Not gekommen. Eines Tages war die junge Straßburgerin spurlos verschwunden. Man nimmt an, daß Koch sie in der Verzweiflung getötet hat. Die Festnahme Kochs erfolgte deswegen, weil er einen Waffenhändler, bei dem er sich einen Revolver kaufte, ohne legitimen Grund erschoss.

Turnen und Sport

Entscheidungsplatz Calw-Büchenbronn 2: 2.

Das leider unvermeidliche, mit Hangen und Wanken erwartete Entscheidungsplatz Calw-Büchenbronn ist vorüber. Man rechnete in weiten Kreisen nah und fern mit Calw als Sieger; das konnte einwandfrei unter der ca. 2500 betragenden Zuschauerzahl festgestellt werden. Mit allen guten Mahnungen wurde die einheimische Elf ins Gefecht geschickt, und diese selbst war nur von dem einen Gedanken besetzt: „Siege!“ Doch es kam anders, und alle Sympathien für Calw halfen nichts. Nach Ablauf der normalen Spielzeit (2mal 45 Minuten) stand die Partie 2: 2. Es mußte Verlängerung eintreten, in der es den Büchenbronnern glückte, nach wenigen Minuten aus einem Eckball heraus einen höchst zweifelhaften Treffer anzubringen. Damit war das Spiel sofort zu Ende. Calws Mannschaft in der Besetzung Hennesfahr; Maier und Natz; Bauz, Buhl, Eug. und Buhl, Karl, ferner Plattich, Grohmann, Buhl, Otto, Kaiser und Winter trifft keine Schuld. Sie hat wohl verschiedene Mängel aufgewiesen, welche aber bei normalem Spielverlauf zugehört worden wären. Sie hatte aber einen Gegner, dessen Spielweise keineswegs einwandfrei ist und der in Sportkreisen keinen guten Ruf genießt. Der Anfang war für Calw vielversprechend. Es schien alles zu klappen und überraschend landete nach drei

Minuten der Ball im Büchenbronnner Netz. Bald darauf kam Calw wiederum gut vor, der in glänzender Form befindliche Linksaußen überließ die Verteidiger und flankte exakt. Die Flanke wurde aufgenommen und verwandelt, der Torwart wehrte schwach ab, der Ball blieb zwischen Torwart und Torlinie liegen und wurde gerettet. Gleichzeitig war aber das Unheil geschehen, das sich sehr nachteilig auf die Calwer Mannschaft auswirkte. Der Linksaußen Calws wurde bei seiner Flanke unfair gelegt und mußte sofort für die ganze restliche Spielzeit ausscheiden. Der stünke und gefährliche Halbrechte Calws wurde ebenfalls durch Unfairness der Büchenbronnner zum Statisten gemacht. Er sah durfte nicht eingestellt werden. Einen heroischen Kampf mußten in der Folge die Calwer austragen; gegen eine Mannschaft, die vollen körperlichen Einsatz in den Vordergrund stellt, mit unvollständiger Elf einen entscheidenden Kampf auszutragen und dabei knapp zu unterliegen, verdient hohe Anerkennung. Den Ausgleich erzielte Büchenbronn erst nach großer Mühe. Nach der Pause bekam Büchenbronn Oberwasser und erzielte ein weiteres unhaltbares Tor, dann aber raffte sich Calw mit den letzten Kraftreserven nochmals auf und erzielte unter ungeheurem Jubel der Anhänger durch Eindrücken eines Eckballs wieder den Ausgleich. Die notwendige Verlängerung brachte dann unerwartet den ganz und gar nicht verdienten Sieg von Büchenbronn. Calw war in seiner Spielweise zu ehrlich, um gewinnen zu können, hat aber mit seiner tadellos gesunden Sportauffassung gefesselt. Das letzte Wort ist noch nicht gesprochen. Vorstandschaft und Ausschuss des Calwer Vereins haben bereits alle mit diesem Spiel zusammenhängenden Fragen erörtert und die nötigen Schritte unternommen. — Viele der Calwer Schichtenbümmer wohnten nachmittags dem Spiel der Oberligaverein Borussia Neunkirchen und F. C. Pforzheim bei. Während vormittags die Anwendung der Körperkraft beim Spiel vorherrschte, standen hier im Vordergrund der Geschwinde technische Vollkommenheit, reistlose Beherrschung des Lederballs, Körpergewandtheit und tadellose Fairness. Ein herrliches Privatspiel, das selbst den kritischsten Nichtsportler zur Begeisterung hinreißten mußte.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,43
100 franz. Franken	16,42
100 schweiz. Franken	81,26

Börsenbericht.

Stuttg. 8. April. Bei sehr ruhigem Geschäft konnten sich die Kurse behaupten.

Die Finanzlage des Bezirksverbandes DGB.

Umwandlung in eine G. m. b. H. oder Aktiengesellschaft?

Aus Ulm wird uns berichtet: Die DGB ist an die Amtskörperschaften bzw. Oberamtsparassen des Verbandsgebiets herangetreten, um von ihnen zwecks Abdeckung ihrer kurzfristigen Schulden unentgeltliche Darlehen bis zum Gesamtbetrag von 15 Millionen M. zu erhalten. Ein Teil der Amtskörperschaften ist dafür, andere haben Bedenken wegen der Beschlebung der Sparkassengelder in einem wirtschaftlichen Unternehmen, der Liquidität der Sparkassen und der Bedürfnisse der eigenen Bezirke. Gleichzeitig wird die Frage der Umwandlung des Bezirksverbandes in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung oder Aktiengesellschaft erörtert. Dieser Plan ist auf Antrag des Landtagsabgeordneten Dr. Schesfolb-Pforzheim vom Verwaltungsrat des Bezirksverbandes in seiner Sitzung vom 31. v. Mts. einstimmig abgelehnt worden.

Die Verschuldung der Landwirtschaft.

Nach den Mitteilungen der Vierteljahreshefte zur Konjunkturforschung ist die erfassbare Kreditbelastung der Land-

wirtschaft in den letzten vier Jahren erheblich gestiegen. Sie betrug in Millionen Reichsmark Ende 1925 im ganzen 3223,3, Ende 1926 4277,8, Ende 1927 5684,6, Ende 1928 6831,1, Ende 1929 7262,1. Den höchsten Stand hat sie bisher am 30. 6. 1929 mit 7353,9 Millionen M. erreicht. Die einzelnen Kreditarten haben sich verschieden entwickelt. Die Realkredite sind ununterbrochen und gleichmäßig gestiegen, von 1011,3 Millionen Ende 1925 auf 4103,6 Millionen Ende 1929. Die Kredite von mittlerer Laufzeit haben sich zwar im ganzen von Ende 1925 bis Ende 1929 ebenfalls erhöht, von 25,8 auf 314,7 Millionen; bereits Mitte 1928 setzte jedoch eine Senkung ein, der vom 2. Vierteljahr 1929 an eine weitere Erhöhung bis zu einem Höchststand von 322,7 Millionen am 30. 9. und im letzten Vierteljahr 1929 ein neuer Rückgang folgte. Die kurzfristigen Kredite sind von 2186,1 Millionen Ende 1925 auf 2843,8 Millionen Ende 1929 gestiegen; seit 1926 waren sie in der 2. Hälfte eines jeden Jahres rückläufig und die durchschnittliche jährliche Erhöhung ist seit 1928 (trotz des Mitte 1929 erreichten Höchststandes von 3143,5 Millionen) geringer geworden.

Produktenbörse und Marktberichte
des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern e. V.

W. C. Berliner Produktenbörse vom 8. April.

Weizen märk. 262-265; Roggen märk. 163-165; Braugerste 190-202; Futtergerste 180-189; Hafer märk. 156 bis 166; Weizenmehl 29,50-37,50; Roggenmehl 23,75-27; Weizenkleie 10,25-11; Roggenkleie 10,50-11,25; Viktoriaerbsen 23-28; kleine Speiseerbsen 19-23; Futtererbsen 18-19; Pfluschen 17-19; Ackerbohnen 16-17,50; Widen 20-22,50; Lupinen blaue 14,60-16; dto. gelbe 20-23; Seradella neue 33-36; Rapskuchen 15-15,60; Leinkuchen 19-19,50; Trockenfischöl 7,20-7,50; Soyaschrot 16-16,60; Kartoffelflocken 15,50-16; drahtgepresstes Roggenstroh 1,20-1,45; bezgl. Weizenstroh 1,15-1,30; bezgl. Haferstroh 0,90-1,05; bindfadengepresstes Roggenstroh 1,05-1,30; bezgl. Weizenstroh 0,95-1,20; gebd. Roggenlangstroh 1,25-1,50; Häcksel 1,75-1,90; handelsübliches Heu 1,80-2,10; gutes Heu 2,50-2,90; Gerstenstroh 0,90-1,05; Kleeheu 3,40-3,90; Thymothee 3,50-4. Allgemeine Tendenz: matt.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Dem Dienstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 42 Ochsen, 38 Bullen, 303 Jungbullen, (unv. 10), 390 (40) Jungriinder, 201 Kühe, 1116 Kälber, 1518 Schweine, 2 Schafe, 1 Ziege.

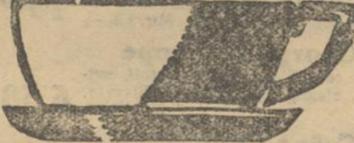
Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

	8. 4.	3. 4.		8. 4.	3. 4.
	Pfg.	Pfg.		Pfg.	Pfg.
Ochsen:			Kühe:		
ausgemästet	51-53	—	fleischig	24-29	—
vollfleischig	46-48	—	gering genährte	18-23	—
fleischig	—	—	Kälber:		
Bullen:			feinste Mast- und		
ausgemästet	48-51	47-50	beste Saugkälber	81-84	78-81
vollfleischig	45-47	44-46	mittl. Mast- und	73-79	66-76
fleischig	—	—	gute Saugkälber	64-70	56-64
Sungriinder:			geringe Kälber		
ausgemästet	53-56	52-56	Schweine:		
vollfleischig	47-51	46-50	über 300 Pfd.	70-72	68-69
fleischig	44-46	—	240-300 Pfd.	70-72	68-70
gering genährte	—	—	200-240 Pfd.	70-72	67-69
Kälber:			160-200 Pfd.	68-70	66-67
ausgemästet	40-46	—	120-160 Pfd.	—	—
vollfleischig	31-37	—	unter 120 Pfd.	—	—
			Sauen	56-64	50-57

Marktverlauf: Großvieh mäßig belebt, Ueberstand, Kälber belebt, Schweine mäßig belebt.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verzehrkosten in Zuschlag kommen. Die Schriftl.

5% Rabatt



5% Rabatt

Serva-Kaffee

Beste Mischungen Stets frisch gebrannt

Carl Serva, Calw

Fernsprecher 120

Lagerräume

zu vermieten.

Zu errichten in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Für baldigen Eintritt wird ein

Lehrmädchen

gesucht von

Heinr. Nühle, Garzhaus.

Habe ca. 5000 Stück noch guterhaltene alte

Ziegel

sofort billig zu verkaufen. Es werden auch kleine Quantum abgegeben.

Gg. Mast, Maurerstr. Hirsau, Telefon 313.

2000 Mk.

finden gegen gute Sicherheit auszuleihen.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Mädchen

gesucht

stetig ehrl. gut empfohlen, in kleinen Haushalt, die auch Lust zu Gartenarbeit hat, bei

Frau Paul Niepp, Pforzheim Baumstr. 7.

Zuerl. sauberes Servierfräulein sucht

Mushilfsstelle

für Sonntags evtl. auch Samstags.

Angebote an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Orpheus

Suche für meinen Neffen, der das Sattler- und Tapezierhandwerk erlernen will, eine

Lehrstelle

Kost und Wohnung beim Meister erwünscht.

Gottlob Naich Nagold.

Evang. Volksbund

Helferinnenkreis heute abd. Vereinh. haus.



Wir bitten unsere Mitglieder, ihren Bedarf an frischen

Seefischen

für die Karwoche bis spätestens Samstag in unj. Verteilungsstellen aufzugeben.

Konsumverein

Suche für meinen Neffen, der das Sattler- und Tapezierhandwerk erlernen will, eine

Lehrstelle

Kost und Wohnung beim Meister erwünscht.

Gottlob Naich Nagold.

Orpheus

Was muß man tun?

Wenn man möblierte Zimmer sucht oder zu vermieten hat

Wenn man eine Stelle sucht oder zu vergeben hat

Wenn man lohnenden Nebenverdienst zu erlangen wünscht

Wenn man Unterricht sucht oder erteilen will

Wenn man Geld auszuleihen hat oder sucht

Wenn man ein Familien-Ereignis bekanntzugeben hat

Wenn man etwas verloren oder gefunden hat

Wenn man etwas kaufen oder verkaufen will

Man muß eine kleine Anzeige im

Calwer Tagblatt

das mit seiner hohen täglichen Auflage im ganzen Oberamt Verbreitung findet, ausgeben, um den gewünschten Erfolg zu erzielen.

Calwer Tagblatt

Eier

10 Stück Mk. 1.-

Orangen

5 Pfund Mk. 1.-

Äpfel

1 Pfund 20, 25, 30 und 40 Pfg., empfiehlt

Würster

am Markt.

Kopf-Salat

schönen festen

Lauch zu Gemüse

empfehlen

Ehr. Hägele.

Gut erhaltenes

Fahrrad

so wie eine

Geige

hat billig zu verkaufen. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Eßt Fische

Leere Flaschen in Birken-, Brennholz- und Kölnisch Wasser werden nachgefüllt bei Friseur D. Dermatt

auch bei wärmerer Witterung! Heute eintreffend in schwerster Verpackung

Rabliau

im ganzen Fisch Pfd. 32 Pfg.

Bettfedern

Daunen

kauft man nur in einem realen Geschäft, das großen Umlauf hat.

Ich liefere prima doppelt gereinigte, handf. Ware Pfund zu Mk. —, 95, 1, 25, 2, 50, 3, 25, 4, 25, 5, —, 6, —, 6, 75, 7, 25.

Daunen

wundervoll füllend, grau und rein weiß Pfund zu Mk. 8, 75, 12, —, 16, —

Inlett

garantiert federdicht u. farbecht 80 cm breit Mk. 1, 95 an.

Bettücher

prima Haustuch 150/225 groß mit Hohlaum Stück zu Mk. 8, 95 und 4, 50. Dieselben in schwerem Halbleinen das Stück Mk. 6, 75.

Joh. Krefel, Pforzheim, Genossenschaftsstraße 11

5% Rabatt

Pfannkuch

Die Kleidsamsten Mäntel und modernsten Kleider finden Sie zu unerreicht billigen Preisen im grossen Spezial-Haus für Damen-Konfektion **Krüger & Wolff** Pforzheim

Spindlershof, den 9. April 1930.
Todes-Anzeige



Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Christine Calmbach
 geb. Schwämmle

nach langer schwerer Krankheit sanft im Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Donnerstag nachmittags 2 Uhr.

Weisse Zähne machen jedes Lächeln ansehend und schön. Oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischend schmeckenden **Chlorodont-Zahnpaste** erzielen Sie einen wundervollen Glanz der Zähne, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten **Chlorodont-Zahnbürste** mit gezähntem Borstenschmit. Faulende Speisereste in den Zahnzwischenräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden zeitlos damit beseitigt. — Chlorodont: Zahnpaste, Mundwasser, Zahnbürste Einzelpreis je 1 M., in bekannter blau-weiß-grüner Originalpackung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

 **Reines Blut**

Ist die Grundlage der Gesundheit
WACHOLDER MEDICO verhilft Ihnen dazu.

Packungen von Mk. 1.25 an in Drog. und Apoth. Verlangen Sie kostenlos das Buch „Guter Rat in gesunden und kranken Tagen“

Bestimmt zu haben bei: In Bad Liebenzell
 Drogerie Himperich.

Für Ostern empfehle:

Holländer Bubiräder Trittroller Schlebkarren Turngeräte	Kinder Gartengeräte Laufgarten Kinderstühle Leiterwagen und Räder Puppenwagen
---	---

Gummibälle

sowie alle übrigen Sommerspielwaren in grösster Auswahl und bitte um Ihren werten Besuch

Carl Stüber, Biergasse

Ein Waggon Tonstauden
 von 5-200 Liter Inhalt zum Einlegen von Eiern, Fleisch, Bohnen, Kraut usw.

ist eingetroffen
Eugen Dreiß, am Markt.

Zur Saat

empfehle:

Rothleesamen ewigen Alee Schwebenklee Gelbklee Weißklee Inkarnathklee Eparsette Grassamen versch. Art	Timotheegras Pferdezahnmals Wicken Futtererbsen Runkelsamen Hanssamen Leinsamen Saatgetreide
---	---

in bester heimföhiger Ware

Otto Jung, Calw.

Grundstücksversteigerung

Im Auftrag der Erben des Gustav Schwämmle, Ochsenvirts in Calw kommen dessen Feldgrundstücke hiesiger Markung statt am Freitag den 11. ds. Mts. am **Samstag, den 12. April 1930, nachmittags 3 Uhr** auf dem Rathaus in Calw, Grundbuchamtzimmer, zum zweiten und letztenmal zur Versteigerung. Liebhaber sind eingeladen.

Calw, den 8. April 1930.
 Bezirksnotar Reut.

Unterlengenhardt. Arbeitsvergebung

Zu einem Wohnhausneubau mit Stall und Scheuer, sowie zum Neubau eines Wohnhauses mit Wirtschaft, der Herren Friedrich und Wilhelm Schönhardt in Unterlengenhardt, habe ich die

Grab-, Beton-, Maurer-, Zimmer-, Fliesen-, Dachdecker-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Schmiede-, Installations-, die Lichtanlage und die Malerarbeiten im Akkord zu vergeben.

Die erforderlichen Unterlagen liegen am 10., 11. und 12. April auf meinem Büro Untere Gartenstraße 67½, zur gefl. Einsichtnahme auf.

Die Offerten wollen verschlossen, mit entsprechender Aufschrift, bis **Donnerstag, den 17. April, nachm. 4 Uhr** bei mir oder bei Herrn Friedrich Schönhardt in Unterlengenhardt bis abends 8 Uhr abgegeben werden; die Offertöffnung findet abends 8 Uhr in Unterlengenhardt statt, der die Bewerber beimohnen können.

Neuenbürg, den 9. April 1930.
 Ludwig Reft, Architekt

Neuhengstett
Bergebung von Bauarbeiten.

Zum Wohnhausneubau des Herrn Eugen Souedan, Gemeindepfleger in Neuhengstett, sind im Submissionsweg zu vergeben:

Grb-, Beton-, Maurer-, Dachdecker-, Zimmer-, Fliesen-, Schreiner- und Glaserarbeiten.

Unterlagen liegen beim Bauherrn auf. Angebote wollen bis Montag, den 14. ds. Mts., abends 6 Uhr, abgegeben werden. Zuschlagsfrist 5 Tage. Die Wahl unter den Bewerbern behält sich der Bauherr vor.

Calw, den 9. April 1930.
 S. A.: **Videnbach, Architekt.**

Evang. Buchhandlung Carl Spang
 Calw, Hermannstr.
 Fernsprecher 189 empfiehlt zu

Ostergeschenken:

Große Auswahl in guter Jugendliteratur Spiele u. Bilderbücher, Photo- und Schreibalbums, Füllfederhalter, Musikinstrumente und Zubehörteile.

Schulbücher — Schulbedarfsartikel.

Wer braucht Geld

auf Hypotheken, zum Bauen oder Darlehen u. der schreibe unter **S. Z. 10316** an **Ala-Hausen-Rein & Vogler, Stuttgart.**

B. S. V. C.
 Außerordentliche Generalversammlung
 10. 4. 1930, 8 Uhr, Bürgerstübe.

Haarwaschen
Frisieren
Bubikopf-pflege

bei pünktlicher Bedienung
Friseurgeschäft Winz
 Marktplatz.

Zur **Garten-Bestellung!**

Gemüse- und Blumenamen

in reicher Auswahl bei:
Wurster
 am Markt.

Billige Oster-Angebote!

Seidenstoffe	Kleider-, Kostüm- und Mantelstoffe
Wasch-Kunstseide etwa 70 cm breit, in vielen modernen Mustern, gute, glanzreiche Qual. Mtr. 1.40, 1.30, 95	Tweed in neuen modernen Mustern Mtr. 1.55, 1.20, 88
Crêpe Chinette aus Agfa Travis, seidenartig. Gewebe, aparte Muster . . . Mtr. 2.65	Tweed größtenteils reine Wolle, hübsche Farbenstellungen Mtr. 2.95, 2.60, 1.95
Parisette „Ersatz für Crêpe de chine“, prima Bemberg K-Seide, elegant, waschbar und dauerhaft, in entzückenden Dessins . . . Mtr. 3.75, 3.45	Kinder-Schotten neue Ausmusterung Mtr. 2.50, 1.60, 1.20
Moderne Streifen für Blusen und Kleider, in Kunst- u. reiner Seide, große Auswahl Mtr. 6.50, 3.50, 2.95	Crêpe-Schotten reine Wolle, hübsche Ausmusterung Mtr. 2.90, 1.95
Foulard reine Seide, etwa 90 cm breit, in entzückenden Mustern u. reichhaltiger Auswahl Mtr. 6.75, 5.50, 3.25	Frühjahrs-Schotten etwa 100 cm breit, prima Qualitäten, entzückende Farbstellung. Mtr. 3.20, 2.95, 2.45
Crêpe Georgette etwa 100 cm breit, moderne Ausmusterung. Große Sortimente Mtr. 8.75, 7.50	Silvretta der moderne Kleiderstoff, Wolle mit K-Seide, aparte Ausmusterung, etwa 95 cm breit Mtr. 3.75, 2.95
Crêpe de chine bedruckt, reine Seide, in aparter Dessinauswahl, ca. 100 cm breit Mtr. 10.80, 9.50, 5.50	Diamantine etwa 100 cm breit, Georgette m. K-Seide, hochmoderne Farben Meter 4.80
Crêpe Marocain mit K-Seide, in ganz neuer Ausmusterung, ca. 100 cm breit, Mtr. 5.25, 4.90	Woll-Etamin kariert, das moderne Frühjahrskleid, prima reine Wolle, aparte Farben Meter 4.60
Toile de soie reine Seide, mal und in sich gestreift, für Kleider, Blusen usw., 80 cm breit . Mtr. 5.75, 4.80, 3.75	Strickstoff reine Wolle, für Sportjacken usw., fesche Muster . . Mtr. 5.95
Wasch-Kunstseide einfarbig, in riesigen Farbensortimenten, für Kleider- u. Wäschezwecke, zum Teil Bembergmaterial . Mtr. 3.20, 2.75, 1.45, 75	Mantelstoffe ca. 140 cm breit, in engl. Art u. Tweedmustern, große Sortimente Mtr. 5.75, 4.95, 3.75
Roh-Seide naturfarbig, prima Qualitäten, reine Seide, f. Kleider u. Herren-Oberhemden, 80 cm breit Mtr. 2.95, 2.20, 1.75	Kostümstoffe 140 cm breit, reine Wolle, sportl. und fesche . Mtr. 9.50, 7.80, 5.50
Futter-Seide (Duchesse, Serge und Damasse) sehr haltbare Qualität, moderne Farben Mtr. 4.50, 3.20, 1.95, 1.45	Mantelstoffe prima reine Wolle für Sportzwecke usw., weiß und weiß mit bunt, 140 cm breit, Mtr. 12.—, 10.50
	Georgette-Noppe reine Wolle, der Modestoff, erstklassige Qualität, 100-130 cm br. Mtr. 9.—, 6.50
	Crêpe Caid reine Wolle, in allen Modelfarben Mtr. 3.20, 2.60, 1.85
	Natté reine Wolle, modernes Gewebe, hübsche Farben, bis zu ca. 100 cm breit Mtr. 3.25, 1.95
	Woll-Georgette von der Mode bevorzugtes Gewebe, neue Frühjahrsfarben, 100 bis 130 cm breit Mtr. 6.90, 4.50, 3.60
	Woll-Veloutine geschmeidiges Gewebe, vornehme Farben, 100 cm br., reine Wolle Meter 5.95
	Papillon prima reine Wolle, weichfließende Qualität, für elegante Kleider usw. aparte Farbtöne, 130 cm breit Mtr. 9.—, 7.50

HERMANN Wronker

AKT.-GES. PFORZHEIM